



## Versorgungs-Mix

# Kleine Heime schließen

Während es 2020 im ersten Quartal viele Neugründungen und Neubauten in der Pflege gab, mussten im gleichen Zeitraum auch einige Pflegeangebote geschlossen werden. Welche Rückschlüsse sich aus den **Strukturen der geschlossenen Angebote** ziehen lassen, und was dieser Verlust für die Pflegelandschaft bedeutet, zeigt unsere detaillierte Analyse.

Von Januar bis März 2020 wurden in Deutschland insgesamt 119 Pflegedienste, 22 Pflegeheime und zwölf Tagespflegen geschlossen. Damit einher ging der Verlust von mehr als 6.000 ambulanten Versorgungsmöglichkeiten, über 880 Pflegebetten und rund 180 Tagespflegeplätzen. Den größten Verlust an Pflegeheimbetten verzeichneten da-

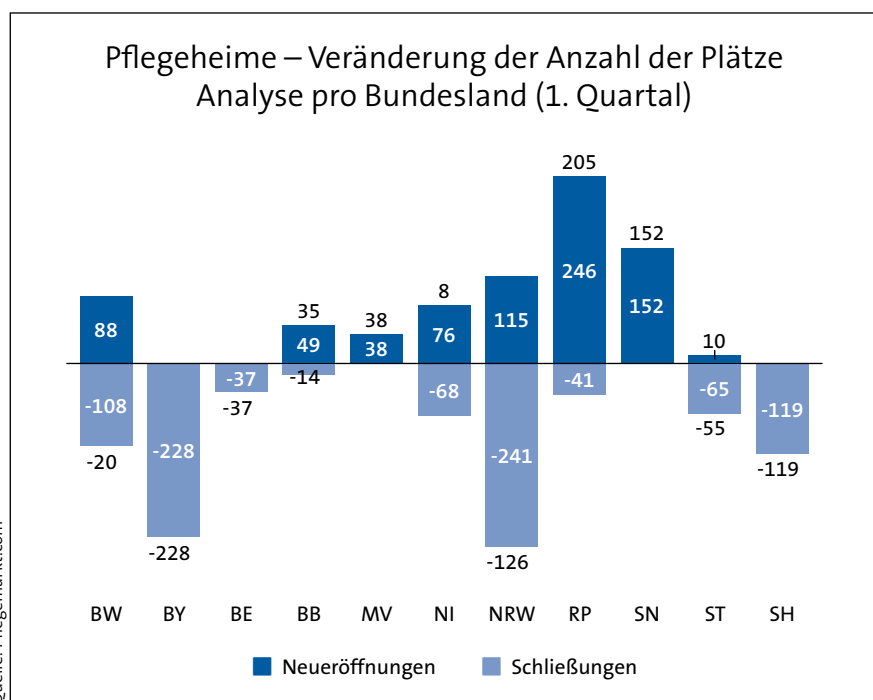
bei Nordrhein-Westfalen (241 Betten) und Bayern (228 Betten). Auch das seit letztem Jahr von der Einzelzimmer-Quote betroffene Baden-Württemberg musste vier Heime mit insgesamt 108 vollstationären Plätzen schließen (Grafik links). Im Bereich der Tagespflegen verzeichnet Baden-Württemberg im ersten Quartal 2020 mit vier geschlossenen Einrichtungen und dem Verlust von knapp 70 Plätzen dabei den größten Verlust im Vergleich der Bundesländer.

Der Verlust von Tagespflegeplätzen hält sich bei den anderen Bundesländern allerdings im Rahmen. Nur Rheinland-Pfalz und Sachsen verlieren ebenfalls mehr als eine Tagespflege.

### Nordrhein-Westfalen rückläufig im ambulanten Sektor

Im Segment der ambulanten Versorgungen musste vor allem Nordrhein-Westfalen Abstriche machen. Hier wurden insgesamt 24 Pflegedienste geschlossen, die zuvor rund 1.400 Patienten ambulant versorgt hatten. Um den Verlust dieser Versorgungen entsprechend einordnen zu können, müssen jedoch die Schließungen und die Neueröffnungen miteinander verglichen werden.

Das einwohnerreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen verzeichnet im ersten Quartal 2020 insgesamt 17 geschlossene Pflegedienste. Im gleichen Zeitraum wurden dabei jedoch 43 neue Pflegedienste eröffnet. In der vorherigen Ausgabe von CARE Invest konnte bereits festgestellt werden, dass ein Pflegedienst rund zwei Jahre benötigt, um auf die



Bayern und Nordrhein-Westfalen verzeichnen den größten Verlust an Pflegeheimplätzen.

gleiche Anzahl an Kunden zu kommen, wie ihn Pflegedienste in Deutschland im Schnitt aufweisen.

Bereits bei der letzten Betrachtung der Schließungen, im ersten Halbjahr 2019 (CARE Invest 15/16-19), wies Hessen einen besonders hohen Anteil an geschlossenen Pflegediensten im Vergleich zu den Neueröffnungen auf. Im ersten Quartal 2020 weist Hessen mit 17 geschlossenen und nur fünf eröffneten Pflegediensten einen deutlichen Verlust an Versorgungspätzen auf.

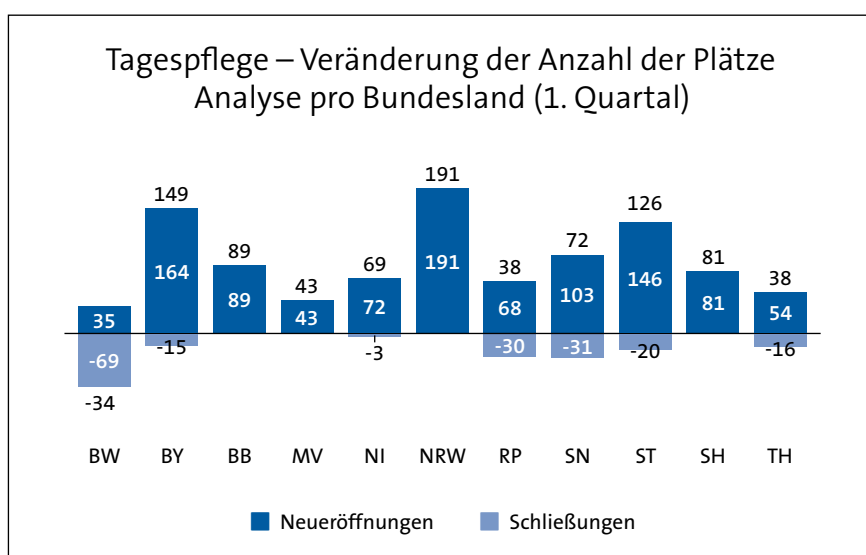
### Rheinland-Pfalz auf Platz eins bei Neueröffnungen von Pflegeheimen

Im Bereich der stationären Altenpflege verzeichnen die Hälfte aller Bundesländer Neueröffnungen. Besonders zahlreich waren diese in Nordrhein-Westfalen und Sachsen, welche beide jeweils drei neue Pflegeheimöffnungen für sich verbuchen konnten. Die meisten neuen Plätze erhält dabei Rheinland-Pfalz. Hier stellen die beiden neu eröffneten Einrichtungen fast 250 Betten zur Verfügung. Jedoch wurde dieses Jahr in Rheinland-Pfalz auch schon ein Pflegeheim geschlossen. Allgemein zeigen sich in ganz Deutschland jedoch überproportional viele Schließungen kleiner Pflegeheime im Vergleich zu den Neueröffnungen. Zudem scheinen die großen Umwälzungen der vergangenen zwei Jahre bezüglich der Einzelzimmerquote in den Bundesländern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen noch immer Nachwirkungen zu haben. Insgesamt neun Pflegeheime wurden in beiden Bundesländern geschlossen. Dem gegenüber stehen nur fünf Neueröffnungen. Besonders hart traf es jedoch Bayern: insgesamt vier Pflegeheime werden nicht mehr länger betrieben, dem gegenüber stehen keine Neueröffnungen.

Dafür steigt die Ambulantisierung im Süden. Nicht nur, dass Bayern die zweitmeisten Pflegedienstneugründungen verzeichnet, auch bei den Tagespflege-Neueröffnungen rangiert Bayern auf Platz zwei (Grafik oben). Insgesamt sieben neu eröffnete Tagespflegen stehen gerade einmal einer geschlossenen Einrichtung gegenüber. Generell zeigt sich ganz eindeutig, dass im Bereich der Tagespflege verhältnismäßig die meisten Neugründungen auf die wenigsten Schließungen treffen. Eine Entwicklung, die den Boom der Tagespflege (CARE Invest Ausgabe 9-20) noch einmal untermauert.

Beim Vergleich aller geschlossenen Pflegeangebote untereinander fallen zudem einige Gemeinsamkeiten auf. So weisen die geschlossenen Pflegeheime im Schnitt eine MDK-Note von 1,6 auf. Der Schnitt in Deutschland liegt bei einer Note von 1,2.

Auch die Durchschnittskosten der geschlossenen Heime liegen knapp 300 Euro unter dem Bundeschnitt, ebenso wie die Anzahl der Pflegebetten die mit 41 deutlich unter dem Durchschnitt liegt. Die-



Das Segment der Tagespflege boomt bundesweit. Zu den Spitzenreitern gehören Nordrhein-Westfalen, Bayern und Sachsen-Anhalt.

selbe Auffälligkeit wiederholt sich bei Pflegediensten, bei denen die Diskrepanz in der Pflegenote sogar noch ein Stück höher ist. Die geschlossenen Tagespflegen zeigen ein durchschnittliches Platzangebot, waren jedoch selten in einer Kapitalgesellschaft organisiert. Diese Gemeinsamkeit teilen sich die geschlossenen Tagespflegeeinrichtungen zudem mit dem Großteil der betrachteten Versorgungsangebote: die geringe Professionalisierung der geschlossenen Angebote hinsichtlich der Gesellschaftsform. So waren nur 71 Prozent aller geschlossenen Einrichtungen nicht in einer Kapitalgesellschaft organisiert.

Besonders groß war die Diskrepanz der Gesellschaftsformen bei den ambulanten Pflegediensten: 64 Prozent aller geschlossenen Pflegedienste waren keine Kapitalgesellschaft. Zum Vergleich: 59 Prozent aller neugegründeten Pflegedienste im ersten Quartal 2020 waren bisher in einer Kapitalgesellschaft organisiert.

Die geschlossenen Pflegeangebote zeigten Kennzahlen, die zuweilen weit unter dem Branchenschnitt lagen. Neben unter dem Durchschnitt liegenden Kosten, weniger Versorgungsleistungen und einer schlechteren MDK-Bewertung wiesen erstaunlich wenig Pflegeangebote die Gesellschaftsform einer Kapitalgesellschaft auf. Die Analyse zeigt, dass vor allem jene Angebote nicht mehr mit den wachsenden Anforderungen des Pflegemarktes Schritt halten können, die unter dem Branchenschnitt agieren.

Autor des Artikels ist Yannic Borchert. Er arbeitet als Redakteur beim Unternehmen Pflegemarkt.com in Hamburg.

### Online-Service

### Infos per Mausklick

Einen interaktiven Überblick und ein besonderes „Plus“ an Hintergrundinformationen über die Neugründungen im Pflegemarkt finden Sie hier: [www.vinc.li/CI\\_plus\\_11](http://www.vinc.li/CI_plus_11)